

Bäriwoche 2019

Die Bäriwoche fand dieses Jahr vom Sonntag, 29. September bis 5. Oktober im schönen Birkendorf im Südschwarzwald statt.

Obwohl ich nur für einige Tage teilnahm, freute ich mich auf viele neue Gesichter von Mensch und Hund. Gerne erzähle ich euch einige Anekdoten von meinem Aufenthalt.

Die Woche hat für mich am Montag um 05.30 Uhr gestartet. Mit gepackten Taschen inklusive Hund fuhr ich sehr gespannt Richtung Deutschland.

Für mich und Anouk waren es die ersten gemeinsamen Ferien zu zweit. Auch die Bäriwoche war für uns beide eine Premiere. Wir kamen pünktlich um 08.45 Uhr beim Hotel „Zum Hirschen“ an. Viele Autos mit Schweizer Autokennzeichen und unverkennbaren Berner Sennenhunde-Klebern standen vor dem Hotel. „Hier bin ich richtig“, dachte ich mir.

An den Dialekten zu urteilen, kamen die Personen aus den verschiedensten Regionen. Die unterschiedlichen Dialekte finde ich immer wieder eine Bereicherung.

Die Wirtin Monika gab mir dann direkt den Schlüssel zu meinem Zimmer und ich konnte das Gepäck im Zimmer verstauen.

Dann ging es auch schon los.

Eine Menge Hunde stürmten auf den Trainingsplatz, der sich hinter dem Hotel befand. Obwohl stürmen falsch ausgedrückt ist, es ging nämlich alles sehr gesittet und friedlich zu und her.

Es gab eine Menge zu entdecken, dem Berner Sennenhund angepasste Agility ähnliche Hindernis-Parcours, Übungen aus dem Spass und Sport, Unterordnung, Longieren, Massieren, Frustrationstraining, Treibball, Abrufen unter Ablenkung, Sensomotorik, Fährten- und Revierarbeit, Sanitätlen und Ringtraining standen während der Woche auf dem Programm. Regelmässig nach dem Morgenessen gab uns Ursula Flückiger bekannt, welche Disziplinen bzw. Themen an diesem Tag angeboten werden und jeder konnte dann entscheiden, wo er mit seinem Bären mitmachen wollte. Die Trainerinnen verstanden es jeweils bestens, sich dem Ausbildungsstande der Hunde anzupassen. So wurden sie jedem gerecht und kein Team wurde unter- oder überfordert.

Jeweils um 10.00 und 15.00 Uhr gab es eine wohlverdiente Kaffeepause. Natürlich wurde auch geschaut, dass die Hunde mit Wasser eingedeckt waren. An Leckerlis und Fressen hat es ihnen jeweils nicht gefehlt.

Die tollen Leiterinnen Ursula, Simone, Melanie, Carmen und Sarah waren immer super vorbereitet und gingen voll und ganz auf Wünsche und Anliegen der Teilnehmenden ein.

Die Tage vergingen wie im Flug. Auch wenn man Fragen bezüglich Fehlverhalten des Hundes, Ausstellungen oder Sonstigem hatte, waren alle sehr offen und es wurde untereinander viel diskutiert und beraten.

Nach einem feinen Nachtessen fand am Dienstag der Lottoabend statt. Da ich das letzte Mal in meiner Kindheit Lotto gespielt habe, freute ich mich darauf. Es gab viele Preise zu gewinnen und der Abend war sehr unterhaltsam. Da die letzten Tage nicht nur für unsere Vierbeiner, sondern auch für die Zweibeiner sehr anstrengend waren, verkürzten wir die Lottorunde kurzerhand. Als dann alle Preise vergeben waren, ging's noch kurz auf eine Pippirunde und dann fielen wir müde ins Bett.

Am Mittwochmorgen konnte ich bei Sarah in der Hundemassage reinschnuppern. Was gekonnte Hände alles vollbringen können, fand ich sehr beeindruckend. Ich werde es bestimmt auch einmal zuhause ausprobieren.

Am Nachmittag stand es allen frei, an einem herbstlichen Spaziergang teilzunehmen.

Natürlich habe ich mich gerne angeschlossen, da mir gesagt wurde, dass im Restaurant Tannenmühle ein grosses Stück Schwarzwälderkirchtorte auf uns wartet. Mmh... lecker. Dank dem Wirtepaar Monika und Martin musste ich die ganze Woche zwar nie hungern, aber einem Stück Kuchen kann ich einfach nicht widerstehen.

Auch Petrus war, mindestens die Tage, die ich da war, voll und ganz auf unserer Seite. Der Wetterbericht liess zwar Wind und Regen verlauten, aber der Regen wartete genau bis wir im gemütlichen Restaurant waren.

Nach Kaffee und feinem Dessert ging es mit den Autos wieder zurück zum Hotel.

Am Abend besuchte uns Beatrice Reamy, die Vize-Präsidentin des Berner Sennenhunde-Klubs. Sie hatte Geschenke für die Trainerinnen und Ursula dabei. Leider musste ich mit Bedauern feststellen, dass Ursula die Bärenwoche nicht mehr leiten wird und dass deshalb auch die langjährigen Trainerinnen nicht mehr zur Verfügung stehen. Das finde ich sehr schade, da ich mich bei ihr und ihrem super Team sehr wohl gefühlt habe. Ich wünsche ihnen allen alles Gute und bedanke mich für eine wundervolle und unvergessliche Bärenwoche.

Am Donnerstagmittag hiess es für mich dann packen und Abschied nehmen.

Nach einem kleinen Wettkampf in Spass und Sport und einem feinen Mittagessen ging es zurück in die Schweiz.

Da für Freitag Regenwetter angesagt war, entschloss sich das Leiter-Team, den traditionellen Abschluss-Plausch-Wettkampf auf den sonnigen Donnerstag vor zu verschieben. So stand für alle andern Bärenwoche-Teilnehmer ein lustiger und abwechslungsreicher Nachmittag bevor. Auf dem Platz waren zehn humorvolle Posten aufgestellt, die von Hund und Hundeführer einiges an Geschick und Taktik abverlangten. Gestartet wurde in Zweier-Teams. Was erst am Abend bei der Rangverkündigung gesagt wurde: Für die Rangliste wurden die Punktzahlen der zwei Hunde im jeweiligen Zweier-Team zusammengezählt. So gab es doch einige Überraschungen.

Wie Recht die Leiter hatten, diesen Parcours vor zu verschieben, zeigte sich dann am Freitag. Am Vormittag war es zwar noch trocken, aber bewölkt, doch am Nachmittag setzte Regen ein. Für einen rechten Hündeler mit wetterfesten Kleidern kein Problem. Am Vormittag durften die Teilnehmer wünschen, was sie noch machen

möchten. Um die Woche doch noch mit einem speziellen Angebot ausklingen zu lassen, organisierten die Leiter für den Nachmittag ein Hunderennen. Man staunte nicht schlecht, wie viel Tempo ein Berner Sennenhund entwickeln kann. Doch nicht der schnellste Bären gewann. Zu dessen Zeit wurde nämlich die Zeit seines Hundeführers dazu gerechnet. Und so hiess es am Schluss: Bären war gut, sein Besitzer leider etwas langsam.....

So ging eine tolle, lehrreiche, gesellige Bärenwoche zu Ende.

Mit vielen schönen Erinnerungen und vielen netten Gesprächen und natürlich auch ganz vielen Ideen und Anregungen freue ich mich jetzt schon auf die nächste Durchführung.

Ich habe viele nette Leute kennengelernt und hoffe jetzt schon ganz fest, dass es nächstes Jahr wieder heisst „Ab in die Bärenwoche!“

Nicole Clopath